

Dokumentation Erinnerungsorte in Kirchdorf Süd

ein Workshop im Stadtraum | Wintersemester 20/21 | TH Lübeck



Beschreibung des Workshops.

Die Großwohnsiedlung Kirchdorf Süd ist in den Jahren 1974-76 auf der grünen Wiese im Süden Hamburgs geplant, in kürzester Zeit errichtet und besiedelt worden. Diese stark verdichtete, monotone Nachbarschaft ist von Autobahntrassen begrenzt, erhält aber durch alten Baumbestand sowie die Nähe zur Süderelbe eine freiräumliche Qualität. Kirchdorf Süd ist gerade mal 0,3 Quadratkilometer groß, hat über 6000 Einwohner: Alte und Junge, Familien und Singles, Menschen, die in Deutschland geboren oder in den letzten Jahrzehnten eingewandert sind. Eine diverse Stadtgesellschaft mit unterschiedlichsten Geschichten lebt in diesen scheinbar eintönigen Häuserschluchten mit idyllisch wirkenden, naturbelassenen grünen Zwischenräumen.

Wohnkomplexe dieser Art waren in der Wohnungspolitik der 1960er und 70er Jahre oftmals eine Lösung, die von vornherein zum Scheitern verurteilt war - ausgestattet mit einem schlechten Ruf wurden diese Stadtteile selten zu Vorzeigobjekten. So auch hier... In einer Ausstellung zum 40. Jubiläum von Hamburgs kleinster Großsiedlung wurden Wortfindungen wie 'Sozialer Brennpunkt', 'Arme-Leute-Viertel' oder 'Ghetto' genutzt, um Kirchdorf Süd zu beschreiben.

Den schlechten Ruf ignorierend und hinterfragend, setzten wir uns im Modul 'Erinnerungsorte' mit der/n Geschichte(n) dieses Hamburger Quartiers auseinander. Wir entdeckten architektonische Fragmente, diskutierten Stadtentwicklungsprozesse und versuchten, die Vielschichtigkeit des Ortes in temporären Installationen, Collagen, Modellen, Skizzen oder anderen räumliche Ausdrucksweisen einzufangen und darzustellen. Die temporären Installationen mussten aufgrund von dem Pandemiegeschehen leider ausfallen.

Inhalt

.....
Sounds of Kirchdorf *Linn Grönheim, Elena Heinzmann + Eric Neuhaus*

Wohnstube im Freien *Kanina Färber + Malte Röthig*

Ort der Träume *Verena Beythien, Laura Schoke + Kübra Sabanci*

Hamburger Dom? - Kirchdorfer Markt! *Sina Schleeweiß, Milena Jerke + Nathan Palinker*

KDS Archiv *Gina Lopes, Merle Priebe + Tugce Aksoy*

Eingerahmter Spaziergang *Antonia Rist, Noirin Kafka, Marika Engeland + Franziska Feldt*

Stadtteilgeschichten *Sabine Anders, Susan Arndt, Sahra Köhler + Ole Petersen*

Sounds of Kirchdorf

Linn Grönheim, Elena Heinzmann + Eric Neuhaus

Die Ortsbegehung war aufschlussreich und zeigte die typischen Merkmale des Quartiers. Auffällig waren vor allem die markanten Durchgänge, die die langen Hausfassaden aufbrechen, um eine direkte Wegeverbindung zu ermöglichen. Rund um diese Negativräume entstand das Projekt *Sounds of Kirchdorf*.

Durch Soundcollagen - eine O-Ton Sammlung - werden die verschiedenen Eigenarten und variierenden Betrachtungen von Kirchdorf Süd präsentiert. Ursprünglich sollten diese in den öffentlichen Raum transportiert werden. Angedacht war das Abspielen der Audiodateien in den Durchgängen der Großwohnsiedlung. Das hätte zum Aufenthalt sowie Innehalten angeregt und aufmerksam gemacht auf versteckte Spuren und Geschichten, die nicht direkt erkennbar oder im Stadtraum ablesbar sind.

Nun gibt es die Töne im virtuellen Raum.



▶
Wahnsinnsblick aus einem
Interview mit Axel Schröder



▶
'Ghettostempel' aus einem
Interview mit Axel Schröder

Sounds of Kirchdorf

Linn Grönheim, Elena Heinzmann + Eric Neuhaus



KDS: schönster Ort aus
einem Interview mit einer
Bewohnerin



Verhalten im Raum aus einem
Interview mit Joe Robert



Liebes Kirchdorf Süd,

Ich bin ein Teil von dir! Wir sind in den 70er Jahren zusammen entstanden und groß geworden. Als hier noch Schafe grasen und weit und breit nur Felder zu sehen waren, bin ich als Teil von dir geboren worden. Gleich nördlich der Elbe haben wir ein Zuhause für alte und neue Elbinsulaner geschaffen – eine neue, moderne Welt. Erbaut aus Steinen und Beton wurde ein neues Zuhause für tausende von Menschen geschaffen. Zunächst kalt und anonym, erfüllen dich heute die Stimmen deiner Bewohner. Mit viel Herzblut und Engagement wurdest du zum Leben erweckt. Dich interessiert es nicht wie alt deine Bewohner und Bewohnerinnen sind, welche Hautfarbe, Kultur und Religion ein jeder hat. Du hast ein großes Herz und nimmst alle so wie sie sind und genau das liebe ich an dir!

Du stillst die Bedürfnisse eines jeden einzelnen Bewohner und die der unterschiedlichsten Wohnformen. Du hast Raum für Ein-Personen-Haushalte, kleine und große Familien, Wohngemeinschaften, Pärchen, Alleinstehende oder jegliche andere vorstellbare Konstellationen. Wir haben in den Jahren so viel zusammen erlebt, egal ob es gute oder schlechte Zeiten waren. Und an jedem neuen Tag – oder in der Nacht – bekomme ich neue Geschichten erzählt, die womöglich so intim und vertraut sind, dass sie niemand anderes hören wird.

Du und deine Bewohner erfüllen mich mit Lachen und Tränen. Ich hab Hochmut und tiefe Traurigkeiten miterlebt. Ich erinnere mich an erste Küsse, Jubelschreie über bestandene Prüfungen, Entdeckungstouren der kleinsten Bewohner, aber auch an Wutausbrüche und persönliche Krisen. Allen habe ich versucht ein Gefühl der Lieborgenheit zu vermitteln.

Ich freue mich so sehr darüber, dass ich durch dich alle Gefühle ungefiltert miterleben darf. Dafür gebe ich euch den Raum. Ich schütze euch in allen Jahreszeiten. Egal ob es regnet, stürmt oder schneit, hier bei mir findet ihr immer ein trockenes Plätzchen. Auch im Sommer ist es angenehm kühl und die Sonne lässt jeden in Ruhe. Ich bin ein Ort des Zusammentreffens. Bei mir treffen Nachbarn aufeinander. Aus einem kleinen Plausch entwickeln sich tiefgehende Gespräche. Gespräche, die länger dauern, entlocken den Bewohnern und Bewohnerinnen nicht selten kleine Geheimnisse und persönliche Geschichten. Auch Erinnerungen an Vergangenes und Träume für die Zukunft wurden mir schon zugeflüstert. Dadurch habe ich das Gefühl, dass ich doch viel mehr bin als ein ödes Loch in den Häuserfassaden, nur eine Abkürzung oder ein Versteck vor den Blicken der Bewohnerschaft im Quartier und lassen mich schlechte Tage vergessen, an denen mich Müll und Gestank um den Verstand brachten. Wir mussten uns schon viel anhören. Gerade Menschen, die nicht von hier sind, fällen ein Urteil über uns, ohne uns je richtig zu kennen gelernt zu haben. Hier herrscht ein reges Leben mit viel Austausch, Treffen und einem Miteinander, das es so kaum woanders gibt.

Halte doch gerne wieder länger inne und verweile mit mir. Bei mir kannst du dich wohlfühlen und sein wie du bist. Ich bin so froh, dass wir nur zusammen unsere Daseinsberechtigung haben und abhängig voneinander sind. Ich bin immer für dich da und du für mich. Das ist die Basis einer jeden guten Beziehung.

Auf viele weitere schöne Jahre, in Liebe,

Dein Durchgang

Wohnstube im Freien

Kanina Färber + Malte Röthig

Bei einem Rundgang vor Ort beobachteten uns Hunderte gleich dunkle Fenster, eine Monotonie in der Bebauung und ein leerer Straßenraum taten das Übrige um Kirchdorf Süd als einen beängstigenden und unfreundlichen Ort wirken zu lassen.

Diese Grundatmosphäre des Ortes hat sicherlich tiefer liegende Ursprünge als ein paar fehlende Kunstobjekte an Fassaden und Tunnelwänden. Dennoch können diese dazu beitragen, den öffentlichen Raum zu einem freundlichen und offenen, bunten und einladenden Ort zu machen.

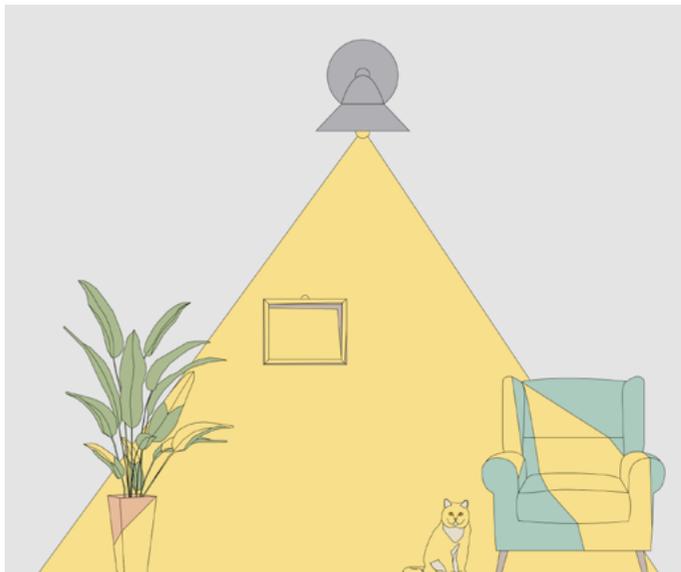
Des Weiteren lädt die unten abgebildete Installation für einen Durchgang, dazu ein, sie mit Möbeln, Grün oder anderen Objekten zu ergänzen und gibt den Bewohnern so die Möglichkeit, sich den Ort zu eigen zu machen.



oben: Street-Art von Be Free

unten links: Street-Art von Jamie Paul Scanlon

unten rechts: Street-Art von Banksy



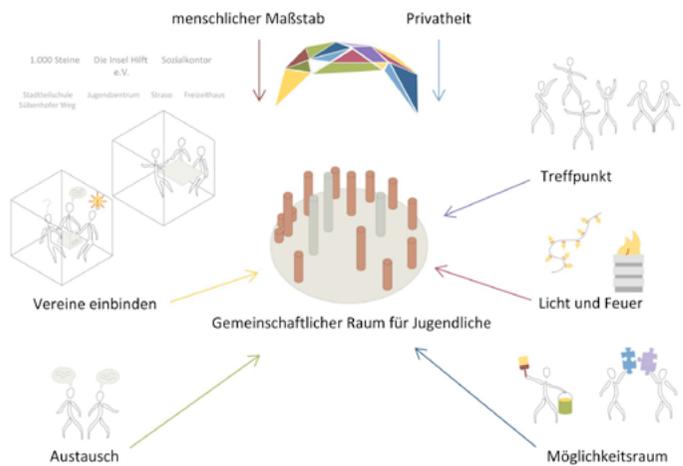
Ort der Träume

Verena Beythien, Laura Schoke + Kübra Sabanci

Das Leben findet in Kirchdorf Süd draußen statt. Vor allem Kinder und Jugendliche gehören fest in das Straßenbild. Auch die vielen verschiedenen Kulturen und die engen nachbarschaftlichen Verbindungen sind ein fester Teil von Kirchdorf Süd.

Um die Entwicklungen des Quartiers nachzuvollziehen und damit auch den Charakter der Siedlung näher kennenzulernen, wurden historische Zeitungsartikel aus der Zeit rund um die Anfänge der Siedlung gesichtet. Bei der Rechercharbeit wurde deutlich, dass Jugendliche schon seit Beginn eine wichtige Rolle in Kirchdorf Süd spielten und sich dort vielfältig engagieren. Ihr vordergründiges Ziel war es, die Freizeit in ihrem Wohngebiet ihrem Alter und Interessen entsprechend zu gestalten.

Diese Entwurfsidee schließt an die damaligen Konzepte an und gestaltet einen Ort für Jugendliche.



... drei fiktive Erzählungen

KIRCHDORF-SÜD

WAS BEDEUTET ES, JUGENDLICHE/R IN KIRCHDORF-SÜD ZU SEIN?

STARTSEITE
ANGEBOTE
PROJEKTE
AKTUELLES
VOR ORT
MENSCHEN

„Digger ich bin ehrlich, in Kirchdorf aufzuwachsen ist schon anders als sonstwo. Hier wird nie neu gemacht, wir bleiben ja unter uns. Kommen keine Touristen oder so, weil hier ist ja alles hässlich, weil ja keinen sehen. Gibt nichts Tolles, nur Drogen, asiatische Kinder und Alimas. Schon xyid, was hier abgeht. Kein Wunder, dass hier alle drüber, kannst ja auch sonst nie machen. Und verstehen kannst du dich ja auch nicht, gibt ja nie. Nur auf dem Dachern regnen wir die Welt, Da sind wir frei. Da sind wir Boss. Aber da kannst du auch nicht mehr in Ruhe einen Joint rauchen. Bist hier nie alles. Sind ja hier alle nur am hartem und leben vom Amt und sind den ganzen Tag da. Bin ja auch arbeitlos. Da helfen auch die ganzen Sozial hier nie. Klausch ja nur Kirchdorf-Süd zu sagen und schon kann ich mich wieder verpassen. Kannst du vergessen. Das Leben hier ist sinnlos. Einmal hier drin, immer hier drin.“
Hilalan (17)

„Jugendlich lebt es sich hier ganz gut. Klar, das Leben hier ist nicht perfekt oder so, aber es ist bunt. Genau wie die Menschen. Multikulti halt. Meine Freunde und ich mögen es hier zu wohnen, auch wenn viele Menschen von woanders was anderes denken. Man bekommt echt viele Kommentare als, wenn man erstbt man kommt aus Kirchdorf-Süd. Aber man gewöhnt sich dran. Auch wenn unsere Wohnung eher klein ist und ich mir ein Zimmer mit meiner Schwester teilen muss. Der Blick aus unserem Zimmer ist dafür echt geil, ich kann da bis zum Abend gucken! Das ist schon besonders. Klar gibt es auch negative Sachen. Seitdem immer dem Penny eine Frau wegwehligt wurde lässt meine Mutter mich abends nicht mehr alleine raus. Da hat man schon manchmal Angst, auch wegen den ganzen Drogen überall. Das ist schon nicht so nice an dem Stadtteil. Auch mit der Schule ist es manchmal hart. Es gibt schon häufig Lehrerwechsel und wenn ich mal Probleme habe, kann mir zuhause auch keiner helfen. Meine Eltern sprechen nicht so gut deutsch. Aber die Lehrer bemühen sich schon und wenn es hart auf hart kommt, können wir auch immer zu Claudia in die Strasse gehen. Das ist dann so ein bisschen unser Rückzugsort. Sonst gibt es hier leider nicht so viel. Aber was cool ist, ist dass wir alle eng miteinander verbunden sind. Man kennt sich seit man klein ist und man ist wie so eine kleine Familie. Das ist echt schön, irgendwie!“
Bilwan (13)

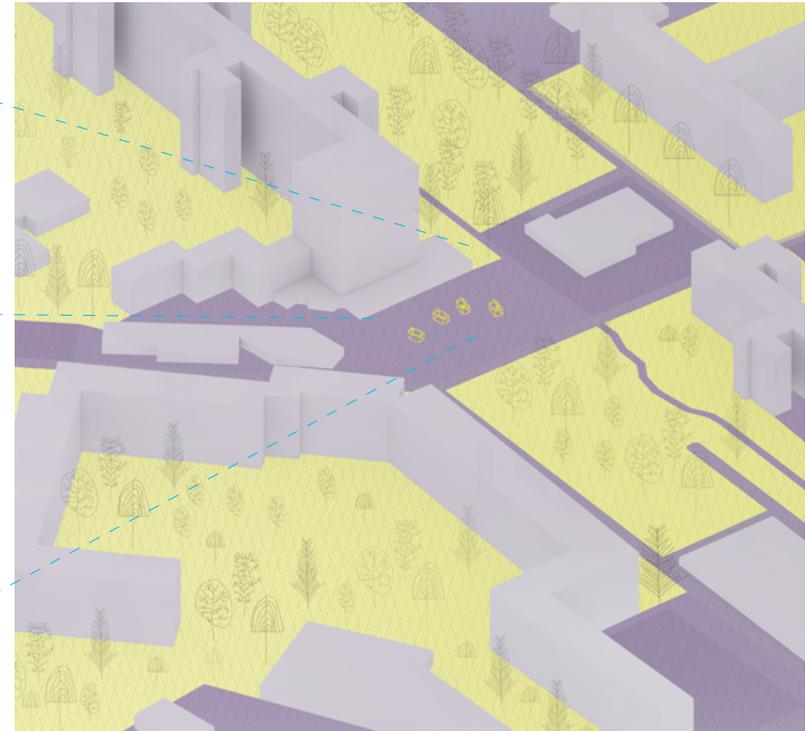
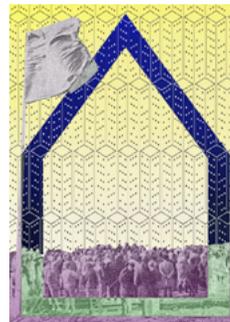
„Kirchdorf Süd ist ein ganz besonderer Ort mit vielen Angeboten und ganz viel Zusammenhalt. Es gibt hier auch viele Probleme, aber ein paar Konflikte und Aggressionen am Rand gehören halt dazu. Das ist in anderen Stadtteilen nicht anders. Aber hier kümmern wir uns um die Probleme. Zusammen! Man braucht auch eigentlich keine Angst haben, weil nicht häufig etwas passiert. In der Gemeinschaft passiert dafür ganz viel und es gibt immer neue Aktionen! Wir machen z.B. Urban Gardening in den Höfen oder wir spielen zusammen Fußball. Auch in der Schule gibt es super viele Angebote. Wir machen einmal die Woche Aufrufe in Betrieben. Da habe ich echt viel gelernt. Gerade bin ich dabei mich für einen Ausbildungsplatz in einem der Betriebe zu bewerben und da haben mir die Lehrer und Pädagogen auch echt geholfen. Man kann es immer zu denen hingehen, wenn man Probleme hat. Die sind eigentlich gar keine Lehrer mehr, die sind uns viel näher. Und wenn wir mal frei haben, fahren wir ins LunaCenter, da können wir dann mal ein bisschen abschalten. Da sind dann auch nicht so viele Leute die man kennt und man kann ein bisschen chillen und da sind auch nicht so viel gesucht und gemerkt. Aber es ist dann auch schön wieder nach Hause zu kommen!“
Melody (16)

Hamburger Dom? - Kirchdorfer Markt!

Sina Schleeweiß, Milena Jerke + Nathan Palinker

Kirchdorf Süd liegt verschlafen und beinahe versteckt abseits des Hamburger Großstadttrubels südlich der Elbe in einer ländlichen Umgebung. Vor Ort liegt die Priorität auf Wohnraum. Der Großteil der Bebauung besteht aus 6-8-geschossigen Hochhäusern. Zusätzlich zu seiner Lage im Grünen ist Kirchdorf Süd mit viel Baumbestand und Grünflächen ein sehr ansprechender Ort. Was ihm jedoch fehlt ist eine Bespielung und Belebung.

Dieser Entwurf basiert nicht auf einem klassischen baulichen Eingriff, sondern auf einer kulturellen Institution. Ähnlich dem Hamburger Dom wird ein mehrmals im Jahr unter verschiedenen Themen stattfindender Markt den Stadtraum von Kirchdorf Süd beleben. Grundlage für die Marktbuden ist ein stark reduzierter Gebäudetyp, der zu der Bebauung im Quartier im Kontrast steht.

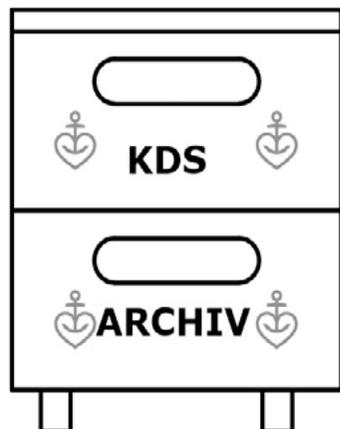


KDS Archiv

Gina Lopes, Merle Priebe + Tugce Aksoy

Angelehnt an einen öffentlichen Bücherschrank entstand dieser Entwurf eines Stadtteilarchivs. Dieses allzeit zugängliche Archiv der Zukunft steht im Stadtraum von Kirchdorf Süd und kann nach Belieben genutzt sowie munter ergänzt werden.

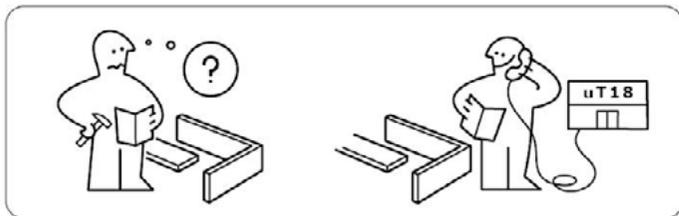
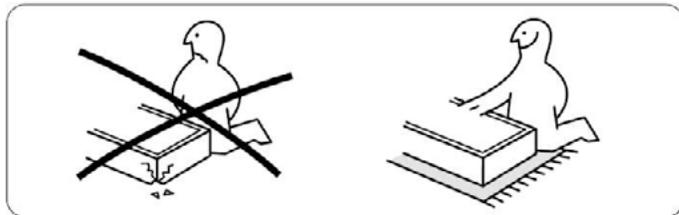
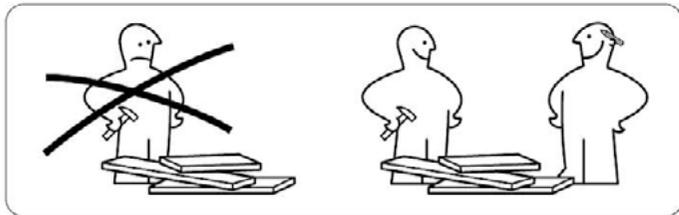
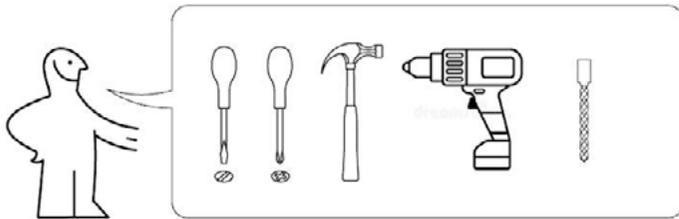
Die Generation der dunklen und tristen Archivräume gefüllt mit eingestaubtem Material wird durch eine zeitgemäße und lebendigere Version ersetzt. Der Inhalt des Archivs besteht aus verschiedensten Zeitungsartikeln, die von Anwohnern, ehemaligen Bewohnern oder Besuchern berichten, aber auch die Stadtentwicklung widerspiegeln. Des Weiteren werden Bücher, Zeitschriften und Bilder dort Platz finden. Neben historischen Dokumenten finden auch persönliche Notizen und Erzählungen in diesem Archiv Platz: Erinnerungen jeglicher Art werden so konserviert und für ein interessiertes Publikum erhalten, sie können aber auch nach und nach verschwinden und durch andere Geschichten ersetzt werden.



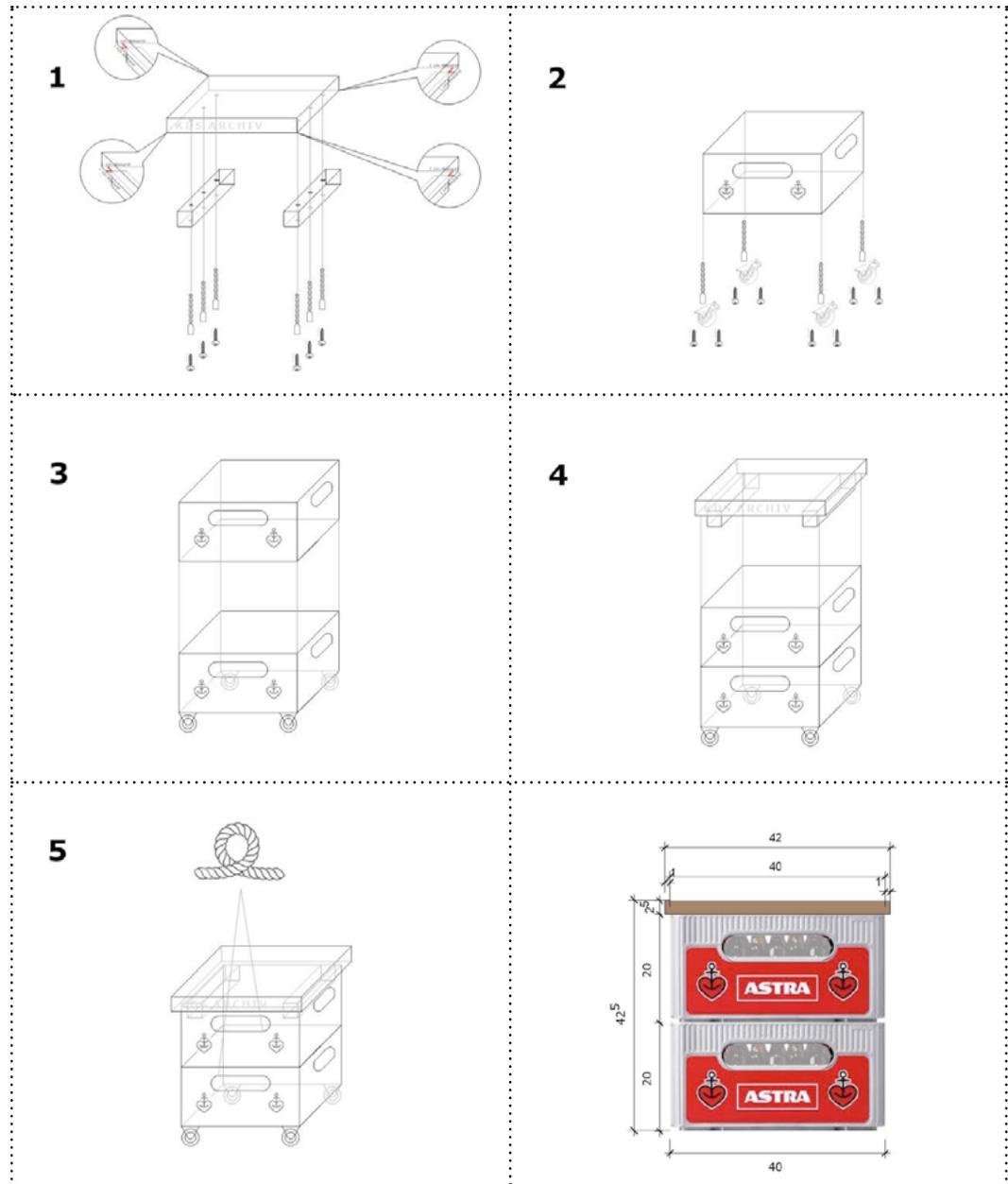
KDS Archiv

Gina Lopes, Merle Priebe + Tugce Aksoy

Datenblatt + Bauanleitung



angelehnt an die IKEA Gebrauchsanweisung



Eingerahmter Spaziergang

Antonia Rist, Noirin Kafka, Marika Engeland + Franziska Feldt

Der Stadtteil Kirchdorf Süd ist durch diverse Grünzüge und ein facettenreiches Landschaftsbild geprägt, das jedoch oftmals wegen der dominanten Bebauung übersehen wird.

Um die Natur und den Raum um die Großwohnsiedlung in Szene zu setzen, wird in diesem Entwurf ein Stadtteilspaziergang entwickelt, der quasi im Vorbeigehen auf unscheinbare Besonderheiten des Ortes hinweist. Dies können selbstverständlich auch die hohen Baukörper sein, die in diesem Projekt allerdings immer in ihrem Kontext betrachtet werden.

Der Spaziergang ist als sich ergänzendes Bilderbuch von Kirchdorf Süd zu verstehen - man kann auf Entdeckungsreise gehen und die gesamte Route ablaufen, sich aber auch nur einen Teil ansehen. Die Rahmen im Stadtraum können jederzeit ergänzt oder aktiv verändert werden.



Stadtteilgeschichten

Sabine Anders, Susan Arndt, Sahra Köhler + Ole Petersen

Kirchdorf Süd ist charakterisiert durch viele Hochhäuser und eine kulturell stark durchmischte Bewohnerstruktur. Das vielfältige Quartier zeichnet sich durch einen starken Gemeinsinn aus.

Das Bevölkerungsbild ist bunt gemischt und dadurch so besonders. Eine gemeinschaftliche Verbundenheit besteht zumeist zwischen den bereits stark im Viertel verwurzelten Kirchdorflern. Neuzugezogene haben es anfangs etwas schwer Anschluss zu finden. Um dem entgegenzuwirken sammelt dieses Projekt verschiedenste Geschichten, die im Stadtraum positioniert werden und so Orte der Erinnerungen ausbilden, persönliche Erzählungen weitertragen und so Möglichkeiten des Austausches und des Kennenlernens bieten.





Ein grosser Dank geht an alle teilnehmenden Studierenden für Ihr Engagement in diesem Modul, die vielen guten Gespräche und Diskussionen.

Darüber hinaus geht ein herzlicher Dank an all diejenigen, die sich bei der Betreuung eingebracht und/oder bei der Organisation geholfen haben.

also... Danke an Linn Grönheim, Elena Heinzmann, Eric Neuhaus, Kanina Färber, Malte Röthig, Verena Beythien, Laura Schoke, Kübra Sabanci, Sina Schleeweiß, Milena Jerke, Nathan Palinker, Gina Lopes, Merle Priebe, Tugce Aksoy, Antonia Rist, Noirin Kafka, Marika Engeland, Franziska Feldt, Sabine Anders, Susan Arndt, Sahra Köhler, Ole Petersen, Ebru Masalci + Shadi Espahani

ein zusätzlicher Dank geht an Carsten Schade, Oliver Menk, Christine Hill, Alexander Schröder, Joe Robert + Achim Laleik.

.....

Alle Bilder sind - wenn nicht anders gekennzeichnet - von den Studierenden selbst erstellt. Die Bilder auf dieser Seite gehören zur Arbeit 'Sounds of Kirchdorf'. Die Texte sind den Dokumentationen der Studierenden entnommen bzw. daran angelehnt.

Die Modulbeschreibungen und die Collagen zu Beginn und am Ende der Zusammenfassung sind von Janine Tüchsen geschrieben bzw. gestaltet. | Kontakt janine.tuechsen@th-luebeck.de

Ausblick Furchen im Raum

.....
eine Untersuchung der räumlichen Übergänge auf der Elbinsel | Sommersemester 21 | TH Lübeck



Beschreibung des Workshops.

Gebaute und gewachsene Landschaften sind eine sich verändernde Umgebung aus räumlichen Strukturen. Diese sind als Bezugspunkt eines Ortes prägend und weisen deutliche Merkmale auf. Sie wandeln sich von Zeit zu Zeit, sind aber meist eindeutig zu identifizieren.

Die Übergänge, die sie miteinander verbinden oder sie voneinander abgrenzen, sind in ihrem Charakter unscharf und bleiben in ihrem Bild vage und diskutabel. Diese Brüche bzw. graduellen Veränderungen im Raum und auch in der Architektur (also in jeglichem Maßstab denkbar) begleiten uns tagtäglich, stets präsent sind sie nicht. Mal gehen sie als versteckte Elemente in einem übergeordneten Kontext unter, mal bleiben sie in einer subjektiven Wahrnehmung unklar.

Eine Identität und Ortsverbundenheit zu den uns umgebenden Räumen wird aber oftmals durch eine genaue Betrachtung dieser Brüche, dieser schleichenden Übergänge geprägt. Denn genau an diesen Zonen des Wandels entstehen Raumsituationen, die einzigartig und unverwechselbar sind. Diese Furchen im Raum werden im Sommersemester benannt, untersucht und zur Gestaltungsgrundlage für Veränderungsvorschläge.

Auf die Suche nach Übergängen wird Kirchdorf Süd und angrenzende Quartiere untersucht. Eine dichte, hohe Bebauung steht hier im starken Kontrast zu Umgebung. Die Nachbarschaft ist ebenso gemischt wie die Bewohner - Schwellen zu Landschaft, Besiedlung oder Nutzungsart variieren stark und bieten so eine gute Grundlage für eine räumlich-gestalterische Auseinandersetzung.

.....

... ab Mai gehen die Untersuchungen los bzw. weiter!